













## Mitteilungen unserer Leser

Battlehead, 26. April.

Werte Schriftleitung!  
Sie gütigst, daß ich die  
Rückkehr „Mitteilungen unserer Leser“  
noch einmal für mich in Anspruch neh-  
me. Der Artikel: „Ein Wort der  
Schriftleitung“ und „Emma an den  
Courier“ veranlaßt mich hauptsächlich  
dazu. Wohl weiß ich, daß: „Allen  
Menschen recht getan, ist eine Kunst,  
die niemand kann“, und das habe ich  
in meinem Schreiben vom 10. März  
auch nicht verlangt; ich habe mich nur  
über sehr leicht abzuhemmende Mängel  
beklagt und vor mir von dem einen  
befreit, das Beste für die Zeitung zu  
tun. Sündet ich der deutschen Zeitung,  
interessenos oder gar gefälscht gegen  
über, so brauchten wir sie ja bloß ab-  
zustellen. Die Wahrheit ist immer  
etwas herb, aber sie hinterläßt keinen  
niedlichen Nachgeschmack.

Derne möchte ich die Schriftleitung  
bitzen, in Zukunft an ihrem Grundsatz,  
wie er im Courier vom 7. April be-  
kannt wurde, zu folgen: „Wir nehmen Ge-  
schichte, die uns von unseren Vorfahren ein-  
gehandelt werden, grundsätzlich nicht  
auf“ — festgehalten; denn wenn die  
Schriftleitung Ausnahmen macht, ge-  
rät sie auf eine schwiege Ehe.

Denn: Was dem Einen recht, das ist dem An-  
deren billig. Beim Dank dem „Al-  
bertaner“ für seine mit gebotene  
Freundlichkeit, doch ich möchte mit He-  
rne sprechen: „Hilfe dich vor Stämmen, die  
vorne leden, und hinten tragen.“ In  
dem der „Albertaner“ spricht: „Liebe  
Emma, gib mir deine Hand, komme an  
mein Herz und sei doch wieder gut“ glaube ich, deutet er in seinem Sinn:  
„Heute zu H — du Blauekämpfer!“  
Die Schriftleitung nimmt es „humoristische Verse“, ich lese etwas anderes  
daraus. Leser sind noch viele Männer  
der Ansicht, daß der Lebensraum  
der Frau mit den hohen drei „M“  
ausgefüllt ist: nämlich: Arbeit, Kinder,  
Hilfe. Ich gehöre zu denen, die: „Gleicher Recht für Alle“ auf ihren  
Katholiken geblieben, und bin auch in-  
ner für die Rechte der Frau eingetreten.  
Und so lege ich hiermit Ver-  
antwortung ein gegen den Rat: „Die Rechte  
ausgeführt mit Altkarität.“ Die wird  
selbstverständlich auch gemacht, in über  
meines Dienstes einige Freunde und  
Freundin. Und zwar nicht. Doch genau davon, ich  
selbst möchte die Zeitung in persönlichen  
Notizen nicht herabwünschen. Wie wäre es (da die Schriftleitung für  
die Rückkehr „Mitteilungen unserer Leser“ nicht verantwortlich ist), könnten  
wir vielleicht ein wenig diskutieren, wie  
die bestehenden Ausnahme-Gesetze ab-  
zuhandeln sind. Ich meine insbeson-  
dere die Erlangung der Bürgerrechte, die  
seit nun nach zehn Jahren ver-  
folgt werden sollen, insofern auf die  
Dauer von zehn Jahren kein Wahlrecht  
sich kein Verlustrechts des Landes hat.  
Doch müssen sie hoffentlich Steuern  
zahlen. Nach meiner Meinung sollte  
auch hier der Grundstein gelten, gleiche  
Pflichten, gleiche Rechte.

Herzlichen Dank Herrn Major  
Herrn A. W. R. und Frau Marie  
Mühlfeld und seien Sie meiner vorsün-  
lichen Hochachtung gewiss.

Eine Bitte hatte ich noch. Könnte  
ich vielleicht erfahren, wer den Artikel: „Der Silber- und Goldraum“ ge-  
schrieben hat? Da Radde nicht ver-  
boten, möchte ich den Artikel an den  
Berliner „Vorwärts“ senden, der somit  
glaube ich, zur Aufklärung der  
dummsten Berliner viel beitragen, ja  
möglicherweise den Augen öffnen. Ansonsten  
Sachen nehmen die Zeitungen darüber  
jedoch nicht auf. Besten Dank im Vor-  
aus!

Freundliche Grüße an meine Fre-  
ner und Freunde,

Emma Doen.

Anmerkung der Schriftleitung. —  
Bravo, Frau Emma! Sie führen eine  
gute Kritik und vertreten Ihre Mei-  
nung mit Verstand und Weisheit.

Die Kritik hat uns durchaus nicht  
geträumt. Im Gegenteil! Wir haben  
schon beim Lesen Ihrer ersten Zeile  
das Gefühl gehabt, daß dieselbe im  
Grunde genommen von einem warmen  
Unterstützer für unsere deutsch-canadischen  
Zeitung dargestellt war.

Ihre Aufstellung über Beteiligung  
der Frauen an der Löfung öffentlicher  
Frage ist uns durchaus sympathisch.

Bezißlich der von Ihnen erwähnten  
„Ausnahme-Gesetze“ sind auch wir der  
Meinung, daß sie eine große Ungerechtigkeit  
für die Betroffenen bedeuten.

Wir wissen, daß sie in, sondern daß auch die streng-

Aber auch für unser neues Heimatland  
Canada kann die Wirkung dieser Ge-  
setze nur schädigend sein. Uebrigens  
sind Sie mit der Behauptung nicht ganz  
im Recht, daß die Verweigerung der  
Naturalisation für zehn Jahre ein  
Betroffenen ungünstig mache, ihr Land  
zu verlassen. Auch die nicht natu-  
ralisierten Einwanderer, Deut-  
sche und Österreicher eingeschlossen,  
können Land nach belieben kaufen oder  
verkaufen. Die Domänenregierung  
hat auch Bestimmungen erlassen, die es  
einem Holzstifter, der durch die neuen  
Naturalisationsgesetze von der Erwer-  
bung des Bürgerrechtes für zehn Jahre  
ausgeschlossen ist, ermöglichen, nach  
Erfüllung seiner Heimstättelichten  
doch den Besitz (patent or deed)  
für sein Land zu erhalten.

Der Artikel „Der Silber- und  
Goldraum“ kommt von einem Vor-  
respondenten, der uns bekannt und  
fehler außerordentlich ist, der aber seinen Na-  
men nicht veröffentlicht oder weiter ge-  
geben haben will.

Beim Gruss! Die Red.

Schmidt, Saal, 20. März.

Werte Redaktion!

Bereits viele Jahre habe ich den  
Courier, unserem Hausfreund gelesen,  
doch jedoch nie der Zeitung eine Freizeit, einige  
Zeilen aus dem Schmidt-Direktori zu  
übermitteln. Doch wir diesten einer  
langen Winter hatten, brauchte ich nicht  
erst zu erwähnen, denn das haben wir  
alle empfunden. Es ist gut, daß die  
Somme vorwiegend fehlte, und daß bald  
wieder befördere Tage kommen. Im  
diesigen Direktori herrscht ein großer Auf-  
marsch. Es sind viele Stück Vieh  
eingegangen. Mancher Farmer hat  
durch den Bericht, den er erhielt, auf  
die ledige Unfälle erinnert worden  
sein. Das Vieh im Herbst zu verbraten  
würde ich es für die Folgezeit  
voraussetzen. Als wir wieder  
dienstlich die dort herren, dann kommt  
einem die Herzen brechen. Es ist schrecklich,  
wie man die Leute so herzlos be-  
handelt und so ohne Barmherzigkeit umbringt. Meine Familie befindet sich  
jetzt in Kuhland. Ich habe im Jahre  
1914 meine alte Heimat verlassen und  
seit 2 Jahren keine Nachricht von  
meinen Angehörigen mehr erhalten.  
Sie wurden im Jahre 1915 zur Front, wo sie  
heute noch in der Nähe von Steinburg transportiert  
sind. Ich habe von hier aus die Reisebillets  
anfangt um meine Familie nach hier  
kommen zu lassen. Die letzte Nachricht,  
die dort herren, ist, daß die  
Viehherren dort ebenfalls ein großer Auf-  
marsch haben. Ich habe die Zeitung  
nach dem Bericht, den er erhielt, auf  
die ledige Unfälle erinnert worden.  
Als wir wieder befördere Tage  
kommen, dann kommt die Herzen  
brechen. Es ist schrecklich, wie man die  
Leute so herzlos behandelt und so ohne  
Barmherzigkeit umbringt. Meine Familie befindet sich  
jetzt in Kuhland. Ich habe im Jahre  
1914 meine alte Heimat verlassen und  
seit 2 Jahren keine Nachricht von  
meinen Angehörigen mehr erhalten.  
Sie wurden im Jahre 1915 zur Front, wo sie  
heute noch in der Nähe von Steinburg transportiert  
sind. Ich habe von hier aus die Reisebillets  
anfangt um meine Familie nach hier  
kommen zu lassen. Die letzte Nachricht,  
die dort herren, ist, daß die  
Viehherren dort ebenfalls ein großer Auf-  
marsch haben. Ich habe die Zeitung  
nach dem Bericht, den er erhielt, auf  
die ledige Unfälle erinnert worden.  
Als wir wieder befördere Tage  
kommen, dann kommt die Herzen  
brechen. Es ist schrecklich, wie man die  
Leute so herzlos behandelt und so ohne  
Barmherzigkeit umbringt. Meine Familie befindet sich  
jetzt in Kuhland. Ich habe im Jahre  
1914 meine alte Heimat verlassen und  
seit 2 Jahren keine Nachricht von  
meinen Angehörigen mehr erhalten.  
Sie wurden im Jahre 1915 zur Front, wo sie  
heute noch in der Nähe von Steinburg transportiert  
sind. Ich habe von hier aus die Reisebillets  
anfangt um meine Familie nach hier  
kommen zu lassen. Die letzte Nachricht,  
die dort herren, ist, daß die  
Viehherren dort ebenfalls ein großer Auf-  
marsch haben. Ich habe die Zeitung  
nach dem Bericht, den er erhielt, auf  
die ledige Unfälle erinnert worden.  
Als wir wieder befördere Tage  
kommen, dann kommt die Herzen  
brechen. Es ist schrecklich, wie man die  
Leute so herzlos behandelt und so ohne  
Barmherzigkeit umbringt. Meine Familie befindet sich  
jetzt in Kuhland. Ich habe im Jahre  
1914 meine alte Heimat verlassen und  
seit 2 Jahren keine Nachricht von  
meinen Angehörigen mehr erhalten.  
Sie wurden im Jahre 1915 zur Front, wo sie  
heute noch in der Nähe von Steinburg transportiert  
sind. Ich habe von hier aus die Reisebillets  
anfangt um meine Familie nach hier  
kommen zu lassen. Die letzte Nachricht,  
die dort herren, ist, daß die  
Viehherren dort ebenfalls ein großer Auf-  
marsch haben. Ich habe die Zeitung  
nach dem Bericht, den er erhielt, auf  
die ledige Unfälle erinnert worden.  
Als wir wieder befördere Tage  
kommen, dann kommt die Herzen  
brechen. Es ist schrecklich, wie man die  
Leute so herzlos behandelt und so ohne  
Barmherzigkeit umbringt. Meine Familie befindet sich  
jetzt in Kuhland. Ich habe im Jahre  
1914 meine alte Heimat verlassen und  
seit 2 Jahren keine Nachricht von  
meinen Angehörigen mehr erhalten.  
Sie wurden im Jahre 1915 zur Front, wo sie  
heute noch in der Nähe von Steinburg transportiert  
sind. Ich habe von hier aus die Reisebillets  
anfangt um meine Familie nach hier  
kommen zu lassen. Die letzte Nachricht,  
die dort herren, ist, daß die  
Viehherren dort ebenfalls ein großer Auf-  
marsch haben. Ich habe die Zeitung  
nach dem Bericht, den er erhielt, auf  
die ledige Unfälle erinnert worden.  
Als wir wieder befördere Tage  
kommen, dann kommt die Herzen  
brechen. Es ist schrecklich, wie man die  
Leute so herzlos behandelt und so ohne  
Barmherzigkeit umbringt. Meine Familie befindet sich  
jetzt in Kuhland. Ich habe im Jahre  
1914 meine alte Heimat verlassen und  
seit 2 Jahren keine Nachricht von  
meinen Angehörigen mehr erhalten.  
Sie wurden im Jahre 1915 zur Front, wo sie  
heute noch in der Nähe von Steinburg transportiert  
sind. Ich habe von hier aus die Reisebillets  
anfangt um meine Familie nach hier  
kommen zu lassen. Die letzte Nachricht,  
die dort herren, ist, daß die  
Viehherren dort ebenfalls ein großer Auf-  
marsch haben. Ich habe die Zeitung  
nach dem Bericht, den er erhielt, auf  
die ledige Unfälle erinnert worden.  
Als wir wieder befördere Tage  
kommen, dann kommt die Herzen  
brechen. Es ist schrecklich, wie man die  
Leute so herzlos behandelt und so ohne  
Barmherzigkeit umbringt. Meine Familie befindet sich  
jetzt in Kuhland. Ich habe im Jahre  
1914 meine alte Heimat verlassen und  
seit 2 Jahren keine Nachricht von  
meinen Angehörigen mehr erhalten.  
Sie wurden im Jahre 1915 zur Front, wo sie  
heute noch in der Nähe von Steinburg transportiert  
sind. Ich habe von hier aus die Reisebillets  
anfangt um meine Familie nach hier  
kommen zu lassen. Die letzte Nachricht,  
die dort herren, ist, daß die  
Viehherren dort ebenfalls ein großer Auf-  
marsch haben. Ich habe die Zeitung  
nach dem Bericht, den er erhielt, auf  
die ledige Unfälle erinnert worden.  
Als wir wieder befördere Tage  
kommen, dann kommt die Herzen  
brechen. Es ist schrecklich, wie man die  
Leute so herzlos behandelt und so ohne  
Barmherzigkeit umbringt. Meine Familie befindet sich  
jetzt in Kuhland. Ich habe im Jahre  
1914 meine alte Heimat verlassen und  
seit 2 Jahren keine Nachricht von  
meinen Angehörigen mehr erhalten.  
Sie wurden im Jahre 1915 zur Front, wo sie  
heute noch in der Nähe von Steinburg transportiert  
sind. Ich habe von hier aus die Reisebillets  
anfangt um meine Familie nach hier  
kommen zu lassen. Die letzte Nachricht,  
die dort herren, ist, daß die  
Viehherren dort ebenfalls ein großer Auf-  
marsch haben. Ich habe die Zeitung  
nach dem Bericht, den er erhielt, auf  
die ledige Unfälle erinnert worden.  
Als wir wieder befördere Tage  
kommen, dann kommt die Herzen  
brechen. Es ist schrecklich, wie man die  
Leute so herzlos behandelt und so ohne  
Barmherzigkeit umbringt. Meine Familie befindet sich  
jetzt in Kuhland. Ich habe im Jahre  
1914 meine alte Heimat verlassen und  
seit 2 Jahren keine Nachricht von  
meinen Angehörigen mehr erhalten.  
Sie wurden im Jahre 1915 zur Front, wo sie  
heute noch in der Nähe von Steinburg transportiert  
sind. Ich habe von hier aus die Reisebillets  
anfangt um meine Familie nach hier  
kommen zu lassen. Die letzte Nachricht,  
die dort herren, ist, daß die  
Viehherren dort ebenfalls ein großer Auf-  
marsch haben. Ich habe die Zeitung  
nach dem Bericht, den er erhielt, auf  
die ledige Unfälle erinnert worden.  
Als wir wieder befördere Tage  
kommen, dann kommt die Herzen  
brechen. Es ist schrecklich, wie man die  
Leute so herzlos behandelt und so ohne  
Barmherzigkeit umbringt. Meine Familie befindet sich  
jetzt in Kuhland. Ich habe im Jahre  
1914 meine alte Heimat verlassen und  
seit 2 Jahren keine Nachricht von  
meinen Angehörigen mehr erhalten.  
Sie wurden im Jahre 1915 zur Front, wo sie  
heute noch in der Nähe von Steinburg transportiert  
sind. Ich habe von hier aus die Reisebillets  
anfangt um meine Familie nach hier  
kommen zu lassen. Die letzte Nachricht,  
die dort herren, ist, daß die  
Viehherren dort ebenfalls ein großer Auf-  
marsch haben. Ich habe die Zeitung  
nach dem Bericht, den er erhielt, auf  
die ledige Unfälle erinnert worden.  
Als wir wieder befördere Tage  
kommen, dann kommt die Herzen  
brechen. Es ist schrecklich, wie man die  
Leute so herzlos behandelt und so ohne  
Barmherzigkeit umbringt. Meine Familie befindet sich  
jetzt in Kuhland. Ich habe im Jahre  
1914 meine alte Heimat verlassen und  
seit 2 Jahren keine Nachricht von  
meinen Angehörigen mehr erhalten.  
Sie wurden im Jahre 1915 zur Front, wo sie  
heute noch in der Nähe von Steinburg transportiert  
sind. Ich habe von hier aus die Reisebillets  
anfangt um meine Familie nach hier  
kommen zu lassen. Die letzte Nachricht,  
die dort herren, ist, daß die  
Viehherren dort ebenfalls ein großer Auf-  
marsch haben. Ich habe die Zeitung  
nach dem Bericht, den er erhielt, auf  
die ledige Unfälle erinnert worden.  
Als wir wieder befördere Tage  
kommen, dann kommt die Herzen  
brechen. Es ist schrecklich, wie man die  
Leute so herzlos behandelt und so ohne  
Barmherzigkeit umbringt. Meine Familie befindet sich  
jetzt in Kuhland. Ich habe im Jahre  
1914 meine alte Heimat verlassen und  
seit 2 Jahren keine Nachricht von  
meinen Angehörigen mehr erhalten.  
Sie wurden im Jahre 1915 zur Front, wo sie  
heute noch in der Nähe von Steinburg transportiert  
sind. Ich habe von hier aus die Reisebillets  
anfangt um meine Familie nach hier  
kommen zu lassen. Die letzte Nachricht,  
die dort herren, ist, daß die  
Viehherren dort ebenfalls ein großer Auf-  
marsch haben. Ich habe die Zeitung  
nach dem Bericht, den er erhielt, auf  
die ledige Unfälle erinnert worden.  
Als wir wieder befördere Tage  
kommen, dann kommt die Herzen  
brechen. Es ist schrecklich, wie man die  
Leute so herzlos behandelt und so ohne  
Barmherzigkeit umbringt. Meine Familie befindet sich  
jetzt in Kuhland. Ich habe im Jahre  
1914 meine alte Heimat verlassen und  
seit 2 Jahren keine Nachricht von  
meinen Angehörigen mehr erhalten.  
Sie wurden im Jahre 1915 zur Front, wo sie  
heute noch in der Nähe von Steinburg transportiert  
sind. Ich habe von hier aus die Reisebillets  
anfangt um meine Familie nach hier  
kommen zu lassen. Die letzte Nachricht,  
die dort herren, ist, daß die  
Viehherren dort ebenfalls ein großer Auf-  
marsch haben. Ich habe die Zeitung  
nach dem Bericht, den er erhielt, auf  
die ledige Unfälle erinnert worden.  
Als wir wieder befördere Tage  
kommen, dann kommt die Herzen  
brechen. Es ist schrecklich, wie man die  
Leute so herzlos behandelt und so ohne  
Barmherzigkeit umbringt. Meine Familie befindet sich  
jetzt in Kuhland. Ich habe im Jahre  
1914 meine alte Heimat verlassen und  
seit 2 Jahren keine Nachricht von  
meinen Angehörigen mehr erhalten.  
Sie wurden im Jahre 1915 zur Front, wo sie  
heute noch in der Nähe von Steinburg transportiert  
sind. Ich habe von hier aus die Reisebillets  
anfangt um meine Familie nach hier  
kommen zu lassen. Die letzte Nachricht,  
die dort herren, ist, daß die  
Viehherren dort ebenfalls ein großer Auf-  
marsch haben. Ich habe die Zeitung  
nach dem Bericht, den er erhielt, auf  
die ledige Unfälle erinnert worden.  
Als wir wieder befördere Tage  
kommen, dann kommt die Herzen  
brechen. Es ist schrecklich, wie man die  
Leute so herzlos behandelt und so ohne  
Barmherzigkeit umbringt. Meine Familie befindet sich  
jetzt in Kuhland. Ich habe im Jahre  
1914 meine alte Heimat verlassen und  
seit 2 Jahren keine Nachricht von  
meinen Angehörigen mehr erhalten.  
Sie wurden im Jahre 1915 zur Front, wo sie  
heute noch in der Nähe von Steinburg transportiert  
sind. Ich habe von hier aus die Reisebillets  
anfangt um meine Familie nach hier  
kommen zu lassen. Die letzte Nachricht,  
die dort herren, ist, daß die  
Viehherren dort ebenfalls ein großer Auf-  
marsch haben. Ich habe die Zeitung  
nach dem Bericht, den er erhielt, auf  
die ledige Unfälle erinnert worden.  
Als wir wieder befördere Tage  
kommen, dann kommt die Herzen  
brechen. Es ist schrecklich, wie man die  
Leute so herzlos behandelt und so ohne  
Barmherzigkeit umbringt. Meine Familie befindet sich  
jetzt in Kuhland. Ich habe im Jahre  
1914 meine alte Heimat verlassen und  
seit 2 Jahren keine Nachricht von  
meinen Angehörigen mehr erhalten.  
Sie wurden im Jahre 1915 zur Front, wo sie  
heute noch in der Nähe von Steinburg transportiert  
sind. Ich habe von hier aus die Reisebillets  
anfangt um meine Familie nach hier  
kommen zu lassen. Die letzte Nachricht,  
die dort herren, ist, daß die  
Viehherren dort ebenfalls ein großer Auf-  
marsch haben. Ich habe die Zeitung  
nach dem Bericht, den er erhielt, auf  
die ledige Unfälle erinnert worden.  
Als wir wieder befördere Tage  
kommen, dann kommt die Herzen  
brechen. Es ist schrecklich, wie man die  
Leute so herzlos behandelt und so ohne  
Barmherzigkeit umbringt. Meine Familie befindet sich  
jetzt in Kuhland. Ich habe im Jahre  
1914 meine alte Heimat verlassen und  
seit 2 Jahren keine Nachricht von  
meinen Angehörigen mehr erhalten.  
Sie wurden im Jahre 1915 zur Front, wo sie  
heute noch in der Nähe von Steinburg transportiert  
sind. Ich habe von hier aus die Reisebillets  
anfangt um meine Familie nach hier  
kommen zu lassen. Die letzte Nachricht,  
die dort herren, ist, daß die  
Viehherren dort ebenfalls ein großer Auf-  
marsch haben. Ich habe die Zeitung  
nach dem Bericht, den er erhielt, auf  
die ledige Unfälle erinnert worden.  
Als wir wieder befördere Tage  
kommen, dann kommt die Herzen  
brechen. Es ist schrecklich, wie man die  
Leute so herzlos behandelt und so ohne  
Barmherzigkeit umbringt. Meine Familie befindet sich  
jetzt in Kuhland. Ich habe im Jahre  
1914 meine alte Heimat verlassen und  
seit 2 Jahren keine Nachricht von  
meinen Angehörigen mehr erhalten.  
Sie wurden im Jahre 1915 zur Front, wo sie  
heute noch in der Nähe von Steinburg transportiert  
sind. Ich habe von hier aus die Reisebillets  
anfangt um meine Familie nach hier  
kommen zu lassen. Die letzte Nachricht,  
die dort herren, ist, daß die  
Viehherren dort ebenfalls ein großer Auf-  
marsch haben. Ich habe die Zeitung  
nach dem Bericht, den er erhielt, auf  
die ledige Unfälle erinnert worden.  
Als wir wieder befördere Tage  
kommen, dann kommt die Herzen  
brechen. Es ist schrecklich, wie man die  
Leute so herzlos behandelt und so ohne  
Barmherzigkeit umbringt. Meine Familie befindet sich  
jetzt in Kuhland. Ich habe im Jahre  
1914 meine alte Heimat verlassen und  
seit 2 Jahren keine Nachricht von  
meinen Angehörigen mehr erhalten.  
Sie wurden im Jahre 1915 zur Front, wo sie  
heute noch in der Nähe von Steinburg transportiert  
sind. Ich habe von hier aus die Reisebillets  
anfangt um meine Familie nach hier  
kommen zu lassen. Die letzte Nachricht,  
die dort herren, ist, daß die  
Viehherren dort ebenfalls ein großer Auf-  
marsch haben. Ich habe die Zeitung  
nach dem Bericht, den er erhielt, auf  
die ledige Unfälle erinnert worden.  
Als wir wieder befördere Tage  
kommen, dann kommt die Herzen  
brechen. Es ist schrecklich, wie man die  
Leute so herzlos behandelt und so ohne  
Barmherzigkeit umbringt. Meine Familie befindet sich  
jetzt in Kuhland. Ich habe im Jahre  
1914 meine alte Heimat verlassen und  
seit 2 Jahren keine Nachricht von  
meinen Angehörigen mehr erhalten.  
Sie wurden im Jahre 1915 zur Front, wo sie  
heute noch in der Nähe von Steinburg transportiert  
sind. Ich habe von hier aus die Reisebillets  
anfangt um meine Familie nach hier  
kommen zu lassen. Die letzte Nachricht,  
die dort herren, ist, daß die  
Viehherren dort ebenfalls ein großer Auf-  
marsch haben. Ich habe die Zeitung  
nach dem Bericht, den er erhielt, auf  
die ledige Unfälle erinnert worden.  
Als wir wieder befördere Tage  
kommen, dann kommt die Herzen  
brechen. Es ist schrecklich, wie man die  
Leute so herzlos behandelt und so ohne  
Barmherzigkeit umbringt. Meine Familie befindet sich  
jetzt in Kuhland. Ich habe im Jahre  
1914 meine alte Heimat verlassen und  
seit 2 Jahren keine Nachricht von  
meinen Angehörigen mehr erhalten.  
Sie wurden im Jahre 1915 zur Front, wo sie  
heute noch in der Nähe von Steinburg transportiert  
sind. Ich habe von hier aus die Reisebillets  
anfangt um meine Familie nach hier  
kommen zu lassen. Die letzte Nachricht,  
die dort herren, ist, daß die  
Viehherren dort ebenfalls ein großer Auf-  
marsch haben. Ich habe die Zeitung  
nach dem Bericht, den er erhielt, auf  
die ledige Unfälle erinnert worden.  
Als wir wieder befördere Tage  
kommen, dann kommt die Herzen  
brechen. Es ist schrecklich, wie man die  
Leute so herzlos behandelt und so ohne  
Barmherzigkeit umbringt. Meine Familie befindet sich  
jetzt in Kuhland





## Ratgeber zur Pflege der Gesundheit

**Das Naturheilverfahren in Deutschland.**

Dr. Greber von Jena schreibt darüber in "Der Tag": Die Anhänger des Naturheilverfahrens finden heute ganz verständlich Berufung, sich zu regen und ihre Anhänger zu fördern. Sie vertretenungen und deren Vertretung an offizieller Stelle. Die Förderung aber rücksicht abzulehnen, wäre mir dann Grund und Beratungslösung, wenn es sich um unrationale oder das Wohlwollen schädigende Absichten handelt. Es besteht daher die Försicht für alle Volksärzte, für Volksärzte und für die Regierung ebenso wie für die weitere Öffentlichkeit, die Förderungen und ihre Begründung zu prüfen, den Parteien aber Berechtigt — und zwar "sine ira et studio" — widerfahren zu lassen. Gelingt es, eineklärung der Beiträge, eins wenn auch zunächst nur maßvolles Einverständnis herbeizuführen, so liegen gemeinsame Arbeit, Erfolge und Förderung der Volksgesundheit durch Erforschung von Heilmethoden und Behandlung von Krankheiten in Aussicht.

Der offene und offensichtliche Gegensatz zwischen Ärzten und Anhängern des Naturheilverfahrens beruht vor allem darauf, daß die letzteren ihre Behandlungsmethode allein angewendet wissen wollen, daß sie andere Arten der Therapie ablehnen. jedenfalls tun sie es grundsätzlich; in der Tat und im praktischen Fall aber sind viele von ihnen auch anderen Behandlungen nicht ganz abgeneigt. Die Bekämpfung gewisser sehr starker Schmerzen empfindungen z. B. mittels der wohltätigen Wirkung des Morphiums und der von ihm abgeleiteten Mitteln wird ein verständiger Mensch, zumal sobald es ihn selbst oder seine nächsten Angehörigen angeht, unbedingt verlangen. Ich habe wenigstens noch keinen Kranken in langer Beobachtung kennen gelernt, der nicht gleichzeitig welcher

Scheint das bisher Ausgeführte ganz besonders auf die physikalische Therapie, mit in erster Linie auf ihren integrierenden und nicht von ihr zu lösenden Bestandteil, die Strahlentherapie, zuzutreffen. So darf doch nicht vergessen werden, daß ähnlich, wenn auch nicht in solchen Ausmaßen, auch die Diätetik angeht. Diätetische Lehre und diätetische Beobachtung am Kranken liegen sich eingeremt an manchen Universitätsklinikänen, die gut ausgerüstet sind, durchführen; sehr vielen Kliniken aber fehlt es dazu noch an den notwendigsten Einrichtungen. Es ist das große Verdienst unseres vor kurzem verstorbene deutschen Meisters Adolf Schmidt, den Unterichtswert der Diätetik betont und durchsetzt zu haben.

Aber alle diese Schwierigkeiten lassen sich bei gutem Willen und einstündigem Verständnis der zuständigen Stellen beseitigen; es wird freilich ernsthafte Arbeit kosten, sie zu beobachten. Aber mit Sparfamkeit und langamer Fortbildung solcher Einrichtung läßt sich viel erreichen; Gelegenheiten zur äußerlichen Förderung solcher physikalisch-diätetischer Unterrichtsanstalten sind derzeit nicht mehr nebenbei oder am Ende auch gar nicht, sondern gleichmäßig, den Wert dieser Methoden für die ärztliche Tätigkeit und Arbeitszeit der Leiter und Lehrer und gegeben.

Sind also die allermeisten Anhänger des Naturheilverfahrens nicht jaunlich, so sind es die Ärzte ebenfalls. Es ist nicht der Ort und auch nicht die Zeit, eingehend zu erörtern, daß im Laufe der Jahrzehnte vieles von dem, was einmal als Eigenart der einen oder der anderen Seite angesehen wurde, heute auch im Gegengesetz dazu auch im Gegenzug der anderen Seite angehören kann. Achtlich sieht es mit anderen Krankheitsbeschwerden auch.

Die Spurplade ist, daß der Geschluß der Preußischen Landesversammlung in die Tat umgesetzt wird, daß die anderen Universitäten Bremen nachstehen, damit der Unterricht in der physikalisch-diätetischen Behandlung von Krankheiten nicht nebenbei oder am Ende auch gar nicht, sondern gleichmäßig, den Wert dieser Methoden für die ärztliche Tätigkeit und Arbeitszeit der Leiter und Lehrer und gegeben.

Wie man sich erlässt.

Alle Möglichkeiten anzuhören, die zu einer Erhaltung Veranlassung geben können, in natürlich unmöglich. Wir wollen nur auf einige Punkte hier hinweisen, die sehr leicht verhindern werden können und die wohl in den meisten Fällen zu Erfolg führen. Unser Witterung, unter Klama verlängern, daß wir uns durch geeignete Kleidung gegen Temperaturänderungen schützen. Wir ziehen daher Mäntel und sonstige nötige Kleidungsstücke in Anwendung zu bringen. So empfehlenswert und gut es nun ist den Außenmantel im Freien auch ist, fällt und bedenkt es, wenn man sich im warmen Zimmer befindet. Bei den Bedürfnissen, die sich Menschen gegenseitig machen, bei dem Aufenthalt in Läden und Bärenhäusern liegt man meistens nicht daran zu denken, daß man das warme Kleidungsstück ablegen sollte. Die meisten Menschen bleiben in ihrem Mantel, ihrem Umhang, ihrem Cape, rubig im warmen Zimmer sitzen, bewegen sich oft stundenlang in geheissen Lodenräumen und sind aus Höchstern erstaunt, wenn sie trog des warmen Mantels mit einem Schmuck nach Hause kommen. Der Grund liegt ja klar auf der Hand. Das nötige Kleidungsstück ist bestimmt, bei der niedrigen Temperatur im Freien uns vor allzu großem Wärmeverlust zu schützen. Es verleiht also keine Bedeutung und verleiht keinen Zweck, wenn wir uns in geheiztem Raum befinden. Und

Auch die Anhänger und Ausübung der Naturheilkunde mögen den Anspruch, daß es sich bei den von ihnen verwendeten Behandlungsarten, um Vorsorge handelt, die der naturwissenschaftlichen Einsicht einigt oder häufig nicht verschlossen bleibt. Es werden von ihnen alle die Hotelpatenten-Zeile, die mit überglänzenden Vorstellungen glauben, Behauptungen ausüben zu können, abgelehnt. Ich meine, auf diejenigen Zeile, die die physikalischen Heilmethoden von allen Ärzten als durchaus gleichberechtigt den chemisch-organischen ansehen. Auf die Seite getellt werden, daß aber auch die letzteren, seitdem die Ärzte und Physiker sich mit ihnen beschäftigt haben, einen ganz besonderen Aufschwung genommen haben; ich erinnere hierzu nur an die Elektrotherapie, an die Behandlung mit verbreiteten Stahlketten, mit Diathermie usw.

Auch die Anhänger und Ausübung

der Naturheilkunde mögen den Anspruch, daß es sich bei den von ihnen verwendeten Behandlungsarten, um Vorsorge handelt, die der naturwissenschaftlichen Einsicht einigt oder häufig nicht verschlossen bleibt. Es werden von ihnen alle die Hotelpatenten-Zeile, die mit überglänzenden Vorstellungen glauben, Behauptungen ausüben zu können, abgelehnt. Ich meine, auf diejenigen Zeile, die die physikalischen Heilmethoden von allen Ärzten als durchaus gleichberechtigt den chemisch-organischen ansehen. Auf die Seite getellt werden, daß aber auch die letzteren, seitdem die Ärzte und Physiker sich mit ihnen beschäftigt haben, einen ganz besonderen Aufschwung genommen haben; ich erinnere hierzu nur an die Elektrotherapie, an die Behandlung mit verbreiteten Stahlketten, mit Diathermie usw.

Auch die Anhänger und Ausübung

der Naturheilkunde mögen den Anspruch, daß es sich bei den von ihnen verwendeten Behandlungsarten, um Vorsorge handelt, die der naturwissenschaftlichen Einsicht einigt oder häufig nicht verschlossen bleibt. Es werden von ihnen alle die Hotelpatenten-Zeile, die mit überglänzenden Vorstellungen glauben, Behauptungen ausüben zu können, abgelehnt. Ich meine, auf diejenigen Zeile, die die physikalischen Heilmethoden von allen Ärzten als durchaus gleichberechtigt den chemisch-organischen ansehen. Auf die Seite getellt werden, daß aber auch die letzteren, seitdem die Ärzte und Physiker sich mit ihnen beschäftigt haben, einen ganz besonderen Aufschwung genommen haben; ich erinnere hierzu nur an die Elektrotherapie, an die Behandlung mit verbreiteten Stahlketten, mit Diathermie usw.

Auch die Anhänger und Ausübung

der Naturheilkunde mögen den Anspruch, daß es sich bei den von ihnen verwendeten Behandlungsarten, um Vorsorge handelt, die der naturwissenschaftlichen Einsicht einigt oder häufig nicht verschlossen bleibt. Es werden von ihnen alle die Hotelpatenten-Zeile, die mit überglänzenden Vorstellungen glauben, Behauptungen ausüben zu können, abgelehnt. Ich meine, auf diejenigen Zeile, die die physikalischen Heilmethoden von allen Ärzten als durchaus gleichberechtigt den chemisch-organischen ansehen. Auf die Seite getellt werden, daß aber auch die letzteren, seitdem die Ärzte und Physiker sich mit ihnen beschäftigt haben, einen ganz besonderen Aufschwung genommen haben; ich erinnere hierzu nur an die Elektrotherapie, an die Behandlung mit verbreiteten Stahlketten, mit Diathermie usw.

Auch die Anhänger und Ausübung

der Naturheilkunde mögen den Anspruch, daß es sich bei den von ihnen verwendeten Behandlungsarten, um Vorsorge handelt, die der naturwissenschaftlichen Einsicht einigt oder häufig nicht verschlossen bleibt. Es werden von ihnen alle die Hotelpatenten-Zeile, die mit überglänzenden Vorstellungen glauben, Behauptungen ausüben zu können, abgelehnt. Ich meine, auf diejenigen Zeile, die die physikalischen Heilmethoden von allen Ärzten als durchaus gleichberechtigt den chemisch-organischen ansehen. Auf die Seite getellt werden, daß aber auch die letzteren, seitdem die Ärzte und Physiker sich mit ihnen beschäftigt haben, einen ganz besonderen Aufschwung genommen haben; ich erinnere hierzu nur an die Elektrotherapie, an die Behandlung mit verbreiteten Stahlketten, mit Diathermie usw.

Auch die Anhänger und Ausübung

der Naturheilkunde mögen den Anspruch, daß es sich bei den von ihnen verwendeten Behandlungsarten, um Vorsorge handelt, die der naturwissenschaftlichen Einsicht einigt oder häufig nicht verschlossen bleibt. Es werden von ihnen alle die Hotelpatenten-Zeile, die mit überglänzenden Vorstellungen glauben, Behauptungen ausüben zu können, abgelehnt. Ich meine, auf diejenigen Zeile, die die physikalischen Heilmethoden von allen Ärzten als durchaus gleichberechtigt den chemisch-organischen ansehen. Auf die Seite getellt werden, daß aber auch die letzteren, seitdem die Ärzte und Physiker sich mit ihnen beschäftigt haben, einen ganz besonderen Aufschwung genommen haben; ich erinnere hierzu nur an die Elektrotherapie, an die Behandlung mit verbreiteten Stahlketten, mit Diathermie usw.

Auch die Anhänger und Ausübung

der Naturheilkunde mögen den Anspruch, daß es sich bei den von ihnen verwendeten Behandlungsarten, um Vorsorge handelt, die der naturwissenschaftlichen Einsicht einigt oder häufig nicht verschlossen bleibt. Es werden von ihnen alle die Hotelpatenten-Zeile, die mit überglänzenden Vorstellungen glauben, Behauptungen ausüben zu können, abgelehnt. Ich meine, auf diejenigen Zeile, die die physikalischen Heilmethoden von allen Ärzten als durchaus gleichberechtigt den chemisch-organischen ansehen. Auf die Seite getellt werden, daß aber auch die letzteren, seitdem die Ärzte und Physiker sich mit ihnen beschäftigt haben, einen ganz besonderen Aufschwung genommen haben; ich erinnere hierzu nur an die Elektrotherapie, an die Behandlung mit verbreiteten Stahlketten, mit Diathermie usw.

Auch die Anhänger und Ausübung

der Naturheilkunde mögen den Anspruch, daß es sich bei den von ihnen verwendeten Behandlungsarten, um Vorsorge handelt, die der naturwissenschaftlichen Einsicht einigt oder häufig nicht verschlossen bleibt. Es werden von ihnen alle die Hotelpatenten-Zeile, die mit überglänzenden Vorstellungen glauben, Behauptungen ausüben zu können, abgelehnt. Ich meine, auf diejenigen Zeile, die die physikalischen Heilmethoden von allen Ärzten als durchaus gleichberechtigt den chemisch-organischen ansehen. Auf die Seite getellt werden, daß aber auch die letzteren, seitdem die Ärzte und Physiker sich mit ihnen beschäftigt haben, einen ganz besonderen Aufschwung genommen haben; ich erinnere hierzu nur an die Elektrotherapie, an die Behandlung mit verbreiteten Stahlketten, mit Diathermie usw.

Auch die Anhänger und Ausübung

der Naturheilkunde mögen den Anspruch, daß es sich bei den von ihnen verwendeten Behandlungsarten, um Vorsorge handelt, die der naturwissenschaftlichen Einsicht einigt oder häufig nicht verschlossen bleibt. Es werden von ihnen alle die Hotelpatenten-Zeile, die mit überglänzenden Vorstellungen glauben, Behauptungen ausüben zu können, abgelehnt. Ich meine, auf diejenigen Zeile, die die physikalischen Heilmethoden von allen Ärzten als durchaus gleichberechtigt den chemisch-organischen ansehen. Auf die Seite getellt werden, daß aber auch die letzteren, seitdem die Ärzte und Physiker sich mit ihnen beschäftigt haben, einen ganz besonderen Aufschwung genommen haben; ich erinnere hierzu nur an die Elektrotherapie, an die Behandlung mit verbreiteten Stahlketten, mit Diathermie usw.

Auch die Anhänger und Ausübung

der Naturheilkunde mögen den Anspruch, daß es sich bei den von ihnen verwendeten Behandlungsarten, um Vorsorge handelt, die der naturwissenschaftlichen Einsicht einigt oder häufig nicht verschlossen bleibt. Es werden von ihnen alle die Hotelpatenten-Zeile, die mit überglänzenden Vorstellungen glauben, Behauptungen ausüben zu können, abgelehnt. Ich meine, auf diejenigen Zeile, die die physikalischen Heilmethoden von allen Ärzten als durchaus gleichberechtigt den chemisch-organischen ansehen. Auf die Seite getellt werden, daß aber auch die letzteren, seitdem die Ärzte und Physiker sich mit ihnen beschäftigt haben, einen ganz besonderen Aufschwung genommen haben; ich erinnere hierzu nur an die Elektrotherapie, an die Behandlung mit verbreiteten Stahlketten, mit Diathermie usw.

Auch die Anhänger und Ausübung

der Naturheilkunde mögen den Anspruch, daß es sich bei den von ihnen verwendeten Behandlungsarten, um Vorsorge handelt, die der naturwissenschaftlichen Einsicht einigt oder häufig nicht verschlossen bleibt. Es werden von ihnen alle die Hotelpatenten-Zeile, die mit überglänzenden Vorstellungen glauben, Behauptungen ausüben zu können, abgelehnt. Ich meine, auf diejenigen Zeile, die die physikalischen Heilmethoden von allen Ärzten als durchaus gleichberechtigt den chemisch-organischen ansehen. Auf die Seite getellt werden, daß aber auch die letzteren, seitdem die Ärzte und Physiker sich mit ihnen beschäftigt haben, einen ganz besonderen Aufschwung genommen haben; ich erinnere hierzu nur an die Elektrotherapie, an die Behandlung mit verbreiteten Stahlketten, mit Diathermie usw.

Auch die Anhänger und Ausübung

der Naturheilkunde mögen den Anspruch, daß es sich bei den von ihnen verwendeten Behandlungsarten, um Vorsorge handelt, die der naturwissenschaftlichen Einsicht einigt oder häufig nicht verschlossen bleibt. Es werden von ihnen alle die Hotelpatenten-Zeile, die mit überglänzenden Vorstellungen glauben, Behauptungen ausüben zu können, abgelehnt. Ich meine, auf diejenigen Zeile, die die physikalischen Heilmethoden von allen Ärzten als durchaus gleichberechtigt den chemisch-organischen ansehen. Auf die Seite getellt werden, daß aber auch die letzteren, seitdem die Ärzte und Physiker sich mit ihnen beschäftigt haben, einen ganz besonderen Aufschwung genommen haben; ich erinnere hierzu nur an die Elektrotherapie, an die Behandlung mit verbreiteten Stahlketten, mit Diathermie usw.

Auch die Anhänger und Ausübung

der Naturheilkunde mögen den Anspruch, daß es sich bei den von ihnen verwendeten Behandlungsarten, um Vorsorge handelt, die der naturwissenschaftlichen Einsicht einigt oder häufig nicht verschlossen bleibt. Es werden von ihnen alle die Hotelpatenten-Zeile, die mit überglänzenden Vorstellungen glauben, Behauptungen ausüben zu können, abgelehnt. Ich meine, auf diejenigen Zeile, die die physikalischen Heilmethoden von allen Ärzten als durchaus gleichberechtigt den chemisch-organischen ansehen. Auf die Seite getellt werden, daß aber auch die letzteren, seitdem die Ärzte und Physiker sich mit ihnen beschäftigt haben, einen ganz besonderen Aufschwung genommen haben; ich erinnere hierzu nur an die Elektrotherapie, an die Behandlung mit verbreiteten Stahlketten, mit Diathermie usw.

Auch die Anhänger und Ausübung

der Naturheilkunde mögen den Anspruch, daß es sich bei den von ihnen verwendeten Behandlungsarten, um Vorsorge handelt, die der naturwissenschaftlichen Einsicht einigt oder häufig nicht verschlossen bleibt. Es werden von ihnen alle die Hotelpatenten-Zeile, die mit überglänzenden Vorstellungen glauben, Behauptungen ausüben zu können, abgelehnt. Ich meine, auf diejenigen Zeile, die die physikalischen Heilmethoden von allen Ärzten als durchaus gleichberechtigt den chemisch-organischen ansehen. Auf die Seite getellt werden, daß aber auch die letzteren, seitdem die Ärzte und Physiker sich mit ihnen beschäftigt haben, einen ganz besonderen Aufschwung genommen haben; ich erinnere hierzu nur an die Elektrotherapie, an die Behandlung mit verbreiteten Stahlketten, mit Diathermie usw.

Auch die Anhänger und Ausübung

der Naturheilkunde mögen den Anspruch, daß es sich bei den von ihnen verwendeten Behandlungsarten, um Vorsorge handelt, die der naturwissenschaftlichen Einsicht einigt oder häufig nicht verschlossen bleibt. Es werden von ihnen alle die Hotelpatenten-Zeile, die mit überglänzenden Vorstellungen glauben, Behauptungen ausüben zu können, abgelehnt. Ich meine, auf diejenigen Zeile, die die physikalischen Heilmethoden von allen Ärzten als durchaus gleichberechtigt den chemisch-organischen ansehen. Auf die Seite getellt werden, daß aber auch die letzteren, seitdem die Ärzte und Physiker sich mit ihnen beschäftigt haben, einen ganz besonderen Aufschwung genommen haben; ich erinnere hierzu nur an die Elektrotherapie, an die Behandlung mit verbreiteten Stahlketten, mit Diathermie usw.

Auch die Anhänger und Ausübung

der Naturheilkunde mögen den Anspruch, daß es sich bei den von ihnen verwendeten Behandlungsarten, um Vorsorge handelt, die der naturwissenschaftlichen Einsicht einigt oder häufig nicht verschlossen bleibt. Es werden von ihnen alle die Hotelpatenten-Zeile, die mit überglänzenden Vorstellungen glauben, Behauptungen ausüben zu können, abgelehnt. Ich meine, auf diejenigen Zeile, die die physikalischen Heilmethoden von allen Ärzten als durchaus gleichberechtigt den chemisch-organischen ansehen. Auf die Seite getellt werden, daß aber auch die letzteren, seitdem die Ärzte und Physiker sich mit ihnen beschäftigt haben, einen ganz besonderen Aufschwung genommen haben; ich erinnere hierzu nur an die Elektrotherapie, an die Behandlung mit verbreiteten Stahlketten, mit Diathermie usw.

Auch die Anhänger und Ausübung

der Naturheilkunde mögen den Anspruch, daß es sich bei den von ihnen verwendeten Behandlungsarten, um Vorsorge handelt, die der naturwissenschaftlichen Einsicht einigt oder häufig nicht verschlossen bleibt. Es werden von ihnen alle die Hotelpatenten-Zeile, die mit überglänzenden Vorstellungen glauben, Behauptungen ausüben zu können, abgelehnt. Ich meine, auf diejenigen Zeile, die die physikalischen Heilmethoden von allen Ärzten als durchaus gleichberechtigt den chemisch-organischen ansehen. Auf die Seite getellt werden, daß aber auch die letzteren, seitdem die Ärzte und Physiker sich mit ihnen beschäftigt haben, einen ganz besonderen Aufschwung genommen haben; ich erinnere hierzu nur an die Elektrotherapie, an die Behandlung mit verbreiteten Stahlketten, mit Diathermie usw.

Auch die Anhänger und Ausübung

der Naturheilkunde mögen den Anspruch, daß es sich bei den von ihnen verwendeten Behandlungsarten, um Vorsorge handelt, die der naturwissenschaftlichen Einsicht einigt oder häufig nicht verschlossen bleibt. Es werden von ihnen alle die Hotelpatenten-Zeile, die mit überglänzenden Vorstellungen glauben, Behauptungen ausüben zu können, abgelehnt. Ich meine, auf diejenigen Zeile, die die physikalischen Heilmethoden von allen Ärzten als durchaus gleichberechtigt den chemisch-organischen ansehen. Auf die Seite getellt werden, daß aber auch die letzteren, seitdem die Ärzte und Physiker sich mit ihnen beschäftigt haben, einen ganz besonderen Aufschwung genommen haben; ich erinnere hierzu nur an die Elektrotherapie, an die Behandlung mit verbreiteten Stahlketten, mit Diathermie usw.

Auch die Anhänger und Ausübung

der Naturheilkunde mögen den Anspruch, daß es sich bei den von ihnen verwendeten Behandlungsarten, um Vorsorge handelt, die der naturwissenschaftlichen Einsicht einigt oder häufig nicht verschlossen bleibt. Es werden von ihnen alle die Hotelpatenten-Zeile, die mit überglänzenden Vorstellungen glauben, Behauptungen ausüben zu können, abgelehnt. Ich meine, auf diejenigen Zeile, die die physikalischen Heilmethoden von allen Ärzten als durchaus gleichberechtigt den chemisch-organischen ansehen. Auf die Seite getellt werden, daß aber auch die letzteren, seitdem die Ärzte und Physiker sich mit ihnen beschäftigt haben, einen ganz besonderen Aufschwung genommen haben; ich erinnere hierzu nur an die Elektrotherapie, an die Behandlung mit verbreiteten Stahlketten, mit Diathermie usw.

Auch die Anhänger und Ausübung

der Naturheilkunde mögen den Anspruch, daß es sich bei den von ihnen verwendeten Behandlungsarten, um Vorsorge handelt, die der naturwissenschaftlichen Einsicht einigt oder häufig nicht verschlossen bleibt. Es werden von ihnen alle die Hotelpatenten-Zeile, die mit überglänzenden Vorstellungen glauben, Behauptungen ausüben zu können, abgelehnt. Ich meine, auf diejenigen Zeile, die die physikalischen Heilmethoden von allen Ärzten als durchaus gleichberechtigt den chemisch-organischen ansehen. Auf die Seite getellt werden, daß aber auch die letzteren, seitdem die Ärzte und Physiker sich mit ihnen beschäftigt haben, einen ganz besonderen Aufschwung genommen haben; ich erinnere hierzu nur an die Elektrotherapie, an die Behandlung mit verbreiteten Stahlketten, mit Diathermie usw.

Auch die Anhänger und Ausübung

## Für stille Stunden der Sammlung und Andacht

### Frühlingssalute

Es wandert eine schwere Säge  
wie Feuerschand auf Erden um,  
wie schneidend eine Wuchssäge  
geht sie bei Tag und Nacht herum.

Das ist das Lied vom Wülfelrieden  
und von der Menschheit leidet Glüd,  
von goldner Zeit, die einst hielten,  
der Traum als Wahrheit, sehr zurück.

Wo einig alle Wölter sein  
zum Ewigem König Gott und Hirn;  
von jenseit Tag, wo den Propheten  
ihre leuchtend Heil gebrochen wird.

Dann wird nur Eine Schmach noch  
geden.

nut Eine Sünde in der Welt:  
des Ewiges Edes' Widerstreben.

der es für Traum und Wahnsinn hält  
Wer jede Hoffnung galt verloren  
und höchst sie verloren gab,  
der wäre sicher angebrochen;

denn jenseit wohnt er schon im Grab.

Zeugnis der Dörfer von der Majestät:  
des Krieger

Kriegsorden des höheren Geistes  
wurden kriegen in jedem Seite auf,  
der die Werke Gottes in ihrem Zusammenhang sah.

Die Schöpfung bietet dem denken  
den Geiste die törichte Fahrung, kein  
Wunder, daß die Edelsten, deren Namen  
die Geschichte nennt, in der Erforschung  
der Natur große Freude gefunden.

Na! Newton errichtete auf dem letzten  
Grund der Erhabung einen heiligen  
Tempel der Weisheit, in welchem er  
den Helden anbetete, den alle Welt  
verherrlichen. Er gibt in seiner Ver-  
schrift den Zartheit, daß die Er-  
forschung der Gotteswerte den grund-  
legenden Dörfer gezeigt habe und über-  
aus befreien macht. Angefüllt feiner  
großen Entdeckungen hantete er. „Ja  
kommen mir vor wie ein Knabe, der auf  
Reiseroute sieht und sich damit beschäftigt,  
dass er dann und wann einen glatten Kiesel  
als gewöhnlich findet, während der gro-  
ße Ozean unergründlich vor ihm liegt.“

Das Hauptgeblüm, seiner grogen  
Endeckungen in dem denkhaften  
Worte ausgedrückt, wodurch auf seinem  
Grabmal in der Weltunteritalie in London steht: „Des allmächtigen Gottes  
Majestät verberichtet er in seinem  
Philosophie, die Erfahrung des Ewigen  
genügt seite er in seinem Bandal.“

Gott ist ihm die mit Beweis  
würdige Grundlage, welche allen  
Trost, Kraften und Geistern der  
Kraft, Wille und Würdigung verleiht  
und als beratiger Wille alle Krieges-  
pläne und Kriegermeisterschaften und  
Erfahrung.

Der, der verläßt den Dienst des  
Gleisengenius, besitzt: Ein  
gewisse Naturanwendung zeigt uns  
das ganze Seine als ein unendliches  
Werk der lebendigen Vermund, die wir  
in Beziehung auf die Selbstverständlichkeit  
nennen! Die Naturvortungen  
und Naturbewegungen; die Naturgesetze  
und Gottesgedanken. Die Weisheit,  
die Tiefenwissenheit aller Dinge geht  
über alles hinaus und ist nicht  
zu begreifen.

Auf seinem Grabe steht er  
noch die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es hörte man ihn leise be-  
tonen, er enthielt mit gefalteten Händen  
nun die Worte:

„Es ist nur Menschenrecht, wenn  
man den Himmel anstrebt, das  
Sternenreich aufwirkt.“

Man hat seinen Augen auf  
dach er mit göttlichen Gedanken beschäftigt  
war. „Es h



# Bilder aus japanischer Kriegsgefangenschaft

Schilderungen eines Deiterreichers

Mit dem Tage unserer Gefangennahme war unser Deiter das eines Objekts, besser gesagt das eines Wertobjekts, dessen soziale Beschaffenheit dafür bürgt, dass es selbst bei geringster Aufmerksamkeit nicht an Wert verlieren kann. Man gab Beziehungen und widerrief sie, ehe sie in Kraft traten. Man beschaffte uns zu schlafen, und die Wahrscheinlichkeit es nicht zu tun. Man verbietet das Rauchen, verlässt aber Haushalte; man verlässt alles, um am folgenden Tage den Gebrauch der erworbenen Gegenstände zu verbieten. Der Verkauf von Wertzeichen wurde freigegeben. Es war nicht gestattet, Sorgfäge (auch nicht wissenschaftliche) zu halten; man wollte nicht, dass Wissenschaft und Theateraufführungen stattfinden und den Verlust einer turnierlichen und sportlichen Belästigung erforderte man im Heime.

Wenn es trotzdem gelang, die Verhältnisse zu bestimmen und uns aufzurichten, damit die Ode der Gefangenschaft durch eine Tätigkeit betreut wurde, so ist dies nicht das Verdienst der Japaner, sondern nur unser eigenes. Hatten die Japaner ihre bereits erwähnten Eigenheiten, gepaart mit einem zielbewussten Willen, zum Ausdruck gebracht: wir waren nachdrücklich gewesen! Auf den einzelnen in unserem Lager entstandenen Quadrathütern Raum zur Bewegung. In uns regte sich der Wunsch, größere Bewegungsfreiheit zu erhalten. Die Bitte um Spaziergänge wurde vorgebracht, und abgesagten. Das Lager in Form eines Rechtecks angelegt, enthielt 22 Baracken von 50 Meter Länge und 8 Meter Breite, die so angeordnet waren, dass der Ausgang mit anhängendem Abort auf den Weg mündete, der die Baracken begrenzt. Dieser Weg war drei Meter breit und erhielt seitwärts einen Abzweig durch einen mit Sand gefüllten Abzugsschacht und einen 2½ Meter hohen Bretterzaun, der von einem Meter hohen Stacheldrahtzaun gefolgt wurde. Dieser Weg stand uns zur Verfügung. Derselbe war 600 Schritte lang, führte uns die Baracken und baute auf der einen Seite den schon erwähnten Graben und Zaun und auf der anderen in gleichmäßigen kleinen Abständen 10 Aborte.

Die Bitte um Spaziergänge wurde den Japanern in immer dringender Form dargebracht und endlich führte man uns eine Stunde lang ins Dreieck. Aber in einer Kolonne marschiert, begleitet von einem großen Wachaufgebot, das mit ausgestanzten Papieren dafür zu sorgen hatte, dass kein Gefangener entwischte. Man bediente, in alien Lande, das im tiefsten Frieden ist und in welchem ein Europäer sofort aufzählt, taucht bei den Beherrschern das Geheimnis des Blutverlusts auf: Japans geographische Lage allein macht eine Flucht zur Unmöglichkeit, wenn nicht außergewöhnliche Hilfsmittel dem Flüchtenden zu Gebote stehen. Wie schwer es ist, zu entkommen, beweist die Tatfrage, dass von unzähligen Flüchtlingen nur vier gelangen. Es sei bemerkenswert, dass diese Leute über außergewöhnliche Fähigkeiten verfügen (Kenntnis von Land und Leuten, Bewerbung mehrerer Sprachen), geschickt gefälschte Papiere zur Verfügung hatten und im Besitz großer Geldmittel waren. Außerdem rüsteten sie zum mindesten ein bis zwei Jahre Nachbarschaft, wie Beispiele lehren, abgerufen von den großen Gefahren der Flucht. Diese Fluchtversuche waren der Anfang, die Spaziergänge zu verbieten. Ein für uns schweren Jahre hat man uns drei kurze Spaziergänge gestattet.

## Folgen der Geldentwertung in Deutschland

Die Geldentwertung in Deutschland hat mancherlei Unzuträglichkeiten im Gefolge, über die Privatdetektiv Dr. Hued in Münster in der "Deutschen Juristen-Zeitung" spricht. Er erwähnt die sich mehrenden Volatilitätspräzessionen, die es mit Geldschulden in fremder Währung zu tun haben, ferner die zahlreichen Rechtsstreitigkeiten, bei denen es sich um Aufhebung oder Nichterfüllung eines Vertrages wegen veränderter Umstände handelt, wobei die Erfüllungsverweigerung ihren letzten Grund fast stets in dem durch die Geldentwertung geschaffenen Wirtschaftskrisis gründet. Leistung und Gegenleistung hat. Wird bei einem gegenwärtigen Vertrag, mag es sich um einen Kauf-, Miet- oder Arbeitsvertrag handeln, die eine Leistung, die Geldentwertung, in ihrem Wert auf ein Rechnung gezogen. Dr. Hued erwähnt die Frage des Schadensverlustes: der A schuldet dem B 100 Mark, die im Frühjahr 1914 fällig waren. Er hat vom Mahnungsamt noch nicht bezahlt, es ist zur Klage gekommen, und der Prozess hat sich bis heute hinzogezogen. Nun kann B, wenn er endlich das Urteil erlangt, sich mit der Zahlung von 100 Mark nicht Bezugsansprüchen aufreden geben, oder kann er geltend machen, 100 Mark heute seines etwas ganz anderes als 100 Mark im Jahre 1914. A müsste ihm eine Geldsumme zahlen, die denselben wirtschaftlichen Wert, dieselbe Kaufkraft habe, wie 100 Mark zur Friedenszeit?

Andererseits gibt es viele Fälle, in denen die Tatfrage der Geldentwertung noch keineswegs genügend berücksichtigt wird. So ist es, sagt Dr. Hued, im Grunde ein Unding, wenn immer noch in manchen Strafverfahren für eine Geldstrafe von 5 oder gar 3 Mark subdikt ein Tag Freiheitsstrafe ein-

Lebe die Verpflegung kann man eben eines sagst; man wusste nie, was wir zu beanspruchen hatten. Es hieß: für einen Mann täglich 23 Gen. Obwohl die Lebensmittelpreise bis zu 365 Prozent gestiegen waren, dachte die Tochter nicht daran, die Tochter zu erlösen. Wir haben jahrelang in der Bude für 1100 Mann 225 Kilo Fleisch (Schweine eingerechnet) erhalten, Kartoffeln und Gemüse nie ausreichend und warten verhungert, wenn ein Hühnchen nicht hühnchenfleisch und an Feiertagen auch Fleisch geliefert hat. Diese Spenden wurden über den Japanern unbekannt und so für die nächsten 30 Jahren weniger als die gleichgestellten deutschen Chargen. Wie 50 Gen sollte er seinen sowie den Lebensunterhalt seiner Frau betreuen, entschuldigte allein für sich für seine Verpflegung 30 Gen. Woher soll seine Frau leben? Sie war auf das Wohlwollen fremder Menschen angewiesen. So liegt die Schuld?

Ich und mit meine Kameraden in deren Räumen ich sprach, sind der Anteil, das es unter vornehmen und anderen Epidemien im besondern. Während der Grippe lagen 80 Prozent der Gefangenen mehr oder minder schwer barriert; auf 650 Kranken kamen 25 Todesfälle. Die Gräber und Urnen edeten eine deutliche Sprache, gegen die kein Einwand erhoben werden kann. Es fehlte an notwendigem: an Befehl, Instrumenten. Auch Bediensteten waren entweder gar nicht oder in nicht ausreichender Menge vorhanden.

So wie den Japanern, als auch der Lagerleitern können wir den Vorwurf nicht erheben, dass es uns verübt wurde. Daraus entstehenden Folgen wie moralischer Tiefland, Unzufriedenheit und nicht zum Vergleich dazu hinzugebringen, uns das Leben zu erschweren.

Die Poitverhältnisse sind so brennenswert, dass sie eine besondere Erwähnung verdienen. Briefe, Pakete und Geld wurden uns nach dem Eintritt nicht eingeschickt; es gab darüber, dass Postleute jedes Monats und länger auf der Zensur liegen blieben. Wieder die Japaner uns empfindlich gestritten, zu nahmen, je uns die Post, die uns mit der Heimat verband. So wie ich und meine Kameraden nicht mit Jaumherren belästigen, so gleich dies aus dem Gefühl heraus, das es unsere Pflicht ist, den Lieben in der Heimat das Herz nicht noch schwerer zu machen, als dies durch die heimliche Zeit ohnehin verklagt war.

Es ist bezeichnend, dass wir als Österreicher eine Sonderstellung gegenüber den deutschen Kameraden einnahmen, hat als man sieht, wie

gleich dies aus dem Gefühl heraus,

so gleich dies aus dem Gefühl heraus,





